

EINE PUBLIKATION DES KÖLNER ZOOS SOMMER 2014



KÖLNER ZOO

MAGAZIN

NEU
FÜR ZOO-
FREUNDE!

CLEMENSHOF

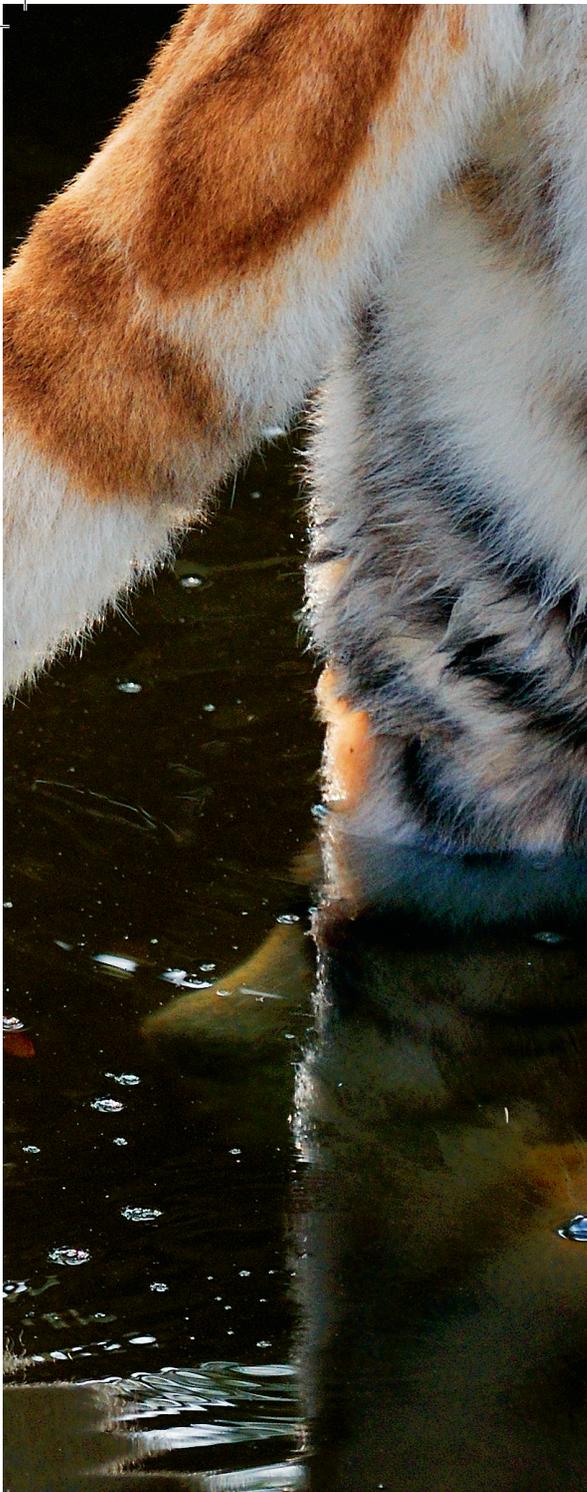
DAS LAND ZIEHT IN DIE STADT

FLUGSHOW
HELDEN DER LÜFTE

AMEISENBÄR
ROSENMONTAGSPRINZ

ZOOSCHULE
ENTDECKEN - ERLEBEN
- VERSTEHEN





INHALT

KÖLNER ZOO
MAGAZIN
SOMMER 2014

LEBENSRAUM ZOO

- 4 Landluft schnuppern? Mitten in Köln!
Im Clemenshof!
- 10 Faszination Fliegen – Die Stars der Flugschow
- 12 Tiere im Portrait

FORSCHUNG UND ARTENSCHUTZ

- 8 Okapis – Anspruchsvolle Pfleglinge

ZOO ENGAGIERT

- 9 Der Förderverein – Rheinisch viel Herz für Tiere

BILDUNG

- 14 Zooschule – Kinder werden zu Tierforschern
- 15 Bildung, die begeistert!

RANGEZOOMT

- 16 Zoobesucher und ihre Lieblinge

ERLEBEN

- 18 Genießen im Kölner Zoo
- 19 Veranstaltungen



WILLKOMMEN!

Mit einem frischen, neuen Blick möchten wir mit unseren Freunden und Förderern Nachrichten, Erfahrungen, Forschungsergebnisse und Einblicke in die Welt des Kölner Zoos teilen und Sie einladen, mit uns genauer hinzuschauen.

Wir werden Ihnen Informationen darüber geben, was im Kölner Zoo geschieht, und Sie über unsere zahlreichen Schutzprojekte außerhalb des Zoos ebenso auf dem Laufenden halten wie über aktuelle Angebote im Zoo.

Mit jeder Seite dieses neuen Magazins freuen wir uns darauf, Ihnen zu zeigen, warum es so besonders ist, ein Teil der Zoofamilie zu sein.

Christopher Landsberg und Theo Pagel



LANDLUFT SCHNUPPERN? MITTEN IN KÖLN!

IM CLEMENSHOF!



Bauer Clemens

Dass Kühe nicht lila und Schweine nicht immer rosa sind, können Klein und Groß ab Sommer dieses Jahres auf dem Clemenshof im Kölner Zoo hautnah erleben.

Der Clemenshof ist ein typisch bergischer Bauernhof. Hühner, Schweine, Kühe und Schafe sind als Nutztiere seine Bewohner. Dabei haben wir uns bewusst für alte Rassen entschieden, die vom Aussterben bedroht sind. Diese Rassen sind nicht auf Hochleistung gezüchtet und daher oft robuster. Für die moderne Landwirtschaft sind sie aber nicht mehr effizient und werden zur Zucht kaum noch eingesetzt.

Bauer Clemens betreibt keinen Bauernhof im modernen Sinne, aber auch kein Überbleibsel vergangener Zeiten, sondern einen Hof, wie er auch heute im Nebenberuf vieler Menschen auf dem Land betrieben wird. Hier stehen die artgerechte Tierhaltung und die Freude am Tier im Vordergrund.

Im Clemenshof wird natürlich auch die Nutzung der Tiere thematisiert. Gerade die Stadtbewohner sollen hier wieder einen Zugang zur Quelle ihrer Nahrungsmittel bekommen. Vermittler zwischen Tier und Mensch ist Bauer Clemens. Er ist nicht nur für Schwein, Huhn & Co. da, sondern hat auch Spaß am Erklären.



Bergischer Schlotterkamm

Poitou-Esel



Meißner Widder



Moorschnucke



Diepholzer Gans

Illustration Bauernhof: dan pearlman

6 LEBENSRAUM ZOO



Bergischer Schlotterkamm

Herkunft: Der Bergische Schlotterkamm gehört zu den ältesten deutschen Hühnerrassen. Er entstand vermutlich im 18. Jh. durch Vermischung der Bergischen Kräher mit spanischen Hühnerrassen.

Verbreitung: Bergisches Land

Merkmale: Mittlgroßes, wetterfestes Nutzhuhn. Einfacher, zur Seite schlotternder Kamm. Verschiedene Farbschläge.

Gewicht: Hahn: 2 – 2,75 kg, Henne: 1,75 – 2,25 kg

Legeleistung: ca. 180 reinweiße Eier (März-Oktober);
Eigewicht: 55 g

Gefährdungsgrad: extrem gefährdet (I)*

Bestand: 296 Hennen, 66 Hähne (2009)



Einer der Bewohner ist zum Beispiel der Bergische Schlotterkamm, ein hübsches schwarzes Huhn, das weiße Eier legt. Seinen Namen verdankt es dem seitlich hängenden Kamm. Schlotterkämme sind frohwüchsig, wetterfest und lieben es, Auslauf zu haben. Sie sind nicht für Boden- oder Kleingruppenhaltung geeignet und dadurch vom Aussterben bedroht.

Auf dem Clemenshof gibt es noch richtige Kühe, schwarz-weiß, mit prächtigen Hörnern, wie das Schwarzbunte Niederungsrind. Da diese Rasse sowohl zur Milch- als auch zur Fleischproduktion genutzt wird, ist sie für bäuerliche Kleinbetriebe gut geeignet.

Für Schweine hat Bauer Clemens ein besonderes Faible. Er liebt die geselligen und sensiblen Tiere. Da sie gerne mit dem Rüssel in der Erde wühlen und ihre Haut mit Schlambädern pflegen, dürfen sie dies auch auf dem Clemenshof nach Lust und Laune tun. Es ist eine wahre Freude, ihnen dabei zuzuschauen. Bauer Clemens hält das Schwäbisch-Hällische Schwein. Dies ist eine alte Rasse, die eine dicke Speckschicht ansetzt. Da diese Rasse besonders viele Ferkel wirft, ist bestimmt bald einiges los in der „schweinischen“ Kinderstube.

Schwarzbuntes Niederungsrind

Herkunft: Entstand im 16. Jh. in den Niederungsebenen von den Niederlanden bis Dänemark. Züchterische Bemühungen seit 1830.

Verbreitung: Weltweit, Norddeutschland

Merkmale: Schwarz-weiß gescheckt, vorwiegend dunkle Partien. Mittelrahmig mit mittlerer Muskelfülle, behornt

Gewicht: Stier: 1000 – 1200 kg, Kuh: 600 – 700 kg

Widerristhöhe: Stier: 152 cm, Kuh: 140 cm

Leistung: Zweinutzungstyp (Milch und Fleisch); 5000 kg Milch mit 4 % Fett

Gefährdungsgrad: gefährdet (III)*

Bestand: ca. 2650 Tiere (2011)



* Rote Liste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V.



Schwäbisch-Hällisches Landschwein

Herkunft: Das Schwäbisch-Hällische Landschwein entstand um 1820 durch Kreuzung einheimischer Rassen mit chinesischen Maskenschweinen. War besonders in der Region um Schwäbisch Hall verbreitet.

Verbreitung: Süddeutschland (Württemberg)

Merkmale: Hochbeinige Rasse mit schmalem Kopf, große Schlappohren, langer Rüssel, widerstandsfähig und sehr fruchtbar (bis 22 Ferkel im Jahr)

Größe: Eber: 275 – 350 kg, Sau: 225 – 275 kg

Widerristhöhe: Eber: 90 cm, Sau: 80 cm

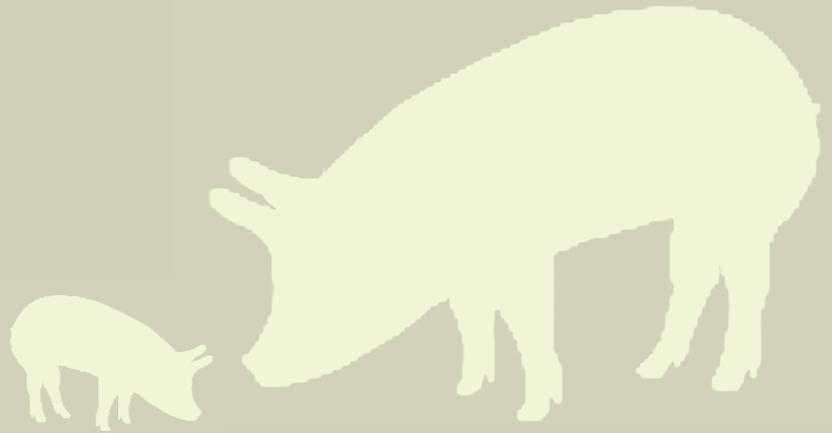
Leistung: Tägliche Zunahme von 850 – 900 g, hervorragende Fleischqualität, bis 14 mm Rückenspeck

Gefährdungsgrad: Stark gefährdet (II)*

Bestand: ca. 180 Tiere (2011)

Auf dem Clemenshof können nicht alle Bauernhoftiere angefasst werden. Schafe sind aber für den direkten Kontakt gut geeignet, weil sie sanft und ungefährlich sind. Im Streichelbereich, der kontrolliert und zeitweise auch frei betretbar ist, ist die Moorschnucke zu bewundern. Dieses hornlose Schaf ist relativ klein und genügsam. Es wird in Norddeutschland zur Landschaftspflege eingesetzt, da es auch gerne harte Gräser und jungen Baumwuchs frisst.

Wenn sich die Besucher nach dem informativen Rundgang durch den Bauernhof auf dem alten Traktor niederlassen, fühlen sie sich gleich wie Bauer Clemens, wenn er die Strohballen für den Schweinestall vom Feld einholt.



Moorschnucke/ Weiße Hornlose Heidschnucke

Herkunft: Durch Einkreuzung einer hornlosen schlichtwolligen Landschaftsrasse in die Population grauer, gehörnter Heidschnucken entstanden. Seit Jahrhunderten in Norddeutschland heimisch.

Verbreitung: Norddeutschland

Merkmale: Kleines, mischwolliges Landschaf, beide Geschlechter hornlos, feste Klauen

Gewicht: Bock: 60 – 65 kg, Mutter: 40 – 45 kg

Widerristhöhe: Bock: 55 – 60 cm, Mutter: 50 cm

Leistung: Landschaftspflege in Moorlandschaften

Vliesgewicht: 2 kg (Muttern), 3 kg (Böcke)

Gefährdungsgrad: gefährdet (III)*

Bestand: ca. 3000 Mutterschafe (2011)



OKAPIS

ANSPRUCHSVOLLE PFLEGLINGE IM KÖLNER ZOO



Okapis sind faszinierende Tiere. Erst 1907 entdeckt, hat die verborgene Lebensweise der schön gezeichneten Waldgiraffe die Forscher seitdem in ihren Bann gezogen. Mit geschätzt 35.000 bis 50.000 Individuen war der Bestand an Okapis nie sehr groß. Außerdem ist ihr natürliches Verbreitungsgebiet die krisengeschüttelte Demokratische Republik Kongo, in der Naturschutz und Forschung äußerst schwierig umzusetzen sind.

Die Zoologischen Gärten waren sich ihrer Verantwortung für das Okapi von Anfang an bewusst. Die Haltung im Rahmen des Europäischen Zuchtprogramms (EEP) ist daher an strenge Auflagen geknüpft. So müssen die Stallungen und Außenanlage hohe Standards erfüllen. Außerdem verpflichten sich die Okapi-Halter, jedes Jahr 2000 Euro an das Okapi Conservation Project in Epulu, Kongo, abzuführen. Dennoch hat sich die Situation der wild lebenden Okapis in den vergangenen Jahrzehnten so dramatisch verschlechtert, dass die Weltnaturschutzorganisation IUCN jetzt Alarm geschlagen und das Okapi in der Roten Liste von „gefährdet“ auf „stark gefährdet“ hochgestuft hat. Die Hauptfaktoren für die Gefährdung liegen in der Wilderei für Fleisch und Fell, aber auch in der Zerstörung des Regenwalds, dem Lebensraum der schönen Urwaldgiraffe.

Zoos sind daher gefordert, durch gezielte Zucht auch Reservepopulationen aufzubauen. Dies hat uns veranlasst, den besonders kleinwüchsigen Okapibullen *Libembe*, der über zwei Jahre erfolglos versucht hatte, unser besonders großes Weibchen *Kisanga* zu decken, nach Rücksprache mit dem Zuchtbuchführer gegen den 8-jährigen *Dayo* aus Beauval, Frankreich, auszutauschen. Nachdem sich *Dayo* anfangs als Heißsporn entpuppte und den 1,5 m hohen Zaun übersprang, ist er jetzt mit einem höheren und stabileren Gitter und durch stetige Gewöhnung der Tierpfleger deutlich ruhiger und umgänglicher geworden. Seit Anfang März dieses Jahres kommen nun die zwei Okapis täglich für einige Stunden unter Aufsicht zusammen. Wir hoffen, dass diese Bemühungen Früchte tragen und sich bald Nachwuchs einstellt.



Es ist wichtig, die Bevölkerung für die Einzigartigkeit der Okapis zu sensibilisieren.



Bei Okapis sind die Männchen (*Dayo*, vorne) kleiner als die Weibchen (*Kisanga*, hinten). Streifen sind im Licht-Schatten-Spiel der Regenwälder eine gute Tarnung.



RHEINISCH VIEL HERZ FÜR TIERE

Wenn man an Köln denkt, denkt man an den Kölner Dom, den Rhein, den kölschen Karneval und natürlich an den Kölner Zoo!

Zwischen dem Pavianfelsen und dem Giraffengehege werden Kindheitserinnerungen wach. Tiere aller Art finden hier ein Zuhause und können in sicherer Umgebung leben – und das soll auch weiterhin so bleiben. Deswegen setzt sich der Förderverein des Kölner Zoos seit 1982 stetig für Verbesserungen und Erweiterungen unseres geliebten Zoos ein. Wir gestalten somit den Lebensraum unserer tierischen Freunde in Köln mit.

Seit einem Jahr arbeiten wir intensiv daran, den Förderverein noch attraktiver zu gestalten. Denn: Wir wollen stärker wahrgenommen werden! Wir wollen neue Mitglieder gewinnen! Wir wollen dem Verein ein starkes neues Auftreten geben und wir wollen unsere Aufgaben und Ziele in der Öffentlichkeit stärker kommunizieren!

Der Anfang ist gemacht: mit einer eigenen Website www.zoosamme.de und einem neuen Leitspruch „Zoosamme stark“ – denn „zoosamme“ erreichen wir mehr für die Weiterentwicklung unseres Kölner Zoos.

Der neue Vorstand des Fördervereins: Dr. Klaus Tiedeken, Theo Pagel, Uwe Schöneberg, Christopher Landsberg



IM KÖLNER ZOO

MAI 2014 BIS MÄRZ 2016



Shona-Art zeigt kunstvolle Steinbildskulpturen aus Simbabwe. Mit Workshop-Angeboten. Infos unter www.shona-art.com.

AUSSTELLUNGEN



Der Weltgarten ist eine interaktive Ausstellung zur Nachhaltigkeit vom 13. April bis 12. Oktober.

Gleich zwei Ausstellungen bereichern in diesem Jahr den Rundgang durch den Zoo. Steinbildskulpturen von Shona-Art finden sich im ganzen Zoo verteilt und das weiße Kuppelzelt des Weltgartens erstrahlt auf der Wiese an der Zooschule.

FASZINATION FLIEGEN

Achtung! Besser Sie ducken sich. Es rauscht über den Köpfen. Schnell wie der Wind, elegant wie ein Gott. Unglaublich.

Mit einer Flügelspannweite von fast 2,50 m gehört er zu den größten Greifvögeln überhaupt: *Paco*, unser 4-jähriger Weißkopfseeadler, ist der Star der Flugshow im Kölner Zoo. Auch wenn er noch nicht die namensgebende weiße Gefiederfarbe am Kopf ausgebildet hat, sind der hakenförmige, riesige Schnabel und der scharfe Blick ein majestätischer Anblick. Schon auf wenigen Metern lässt sich erahnen, dass er Fluggeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h erreichen kann. Nicht minder schnell, aber sehr viel graziler ist unser Wüstenbussard *Sanchoz*, der im Flug geschickte Haken schlägt und unter den Besuchern auch als „Perückenjäger“ bekannt ist. Ein fast komisches Bild gibt dagegen unser Gaukler *Hatari* ab, der seinen Namen dem schaukelnden Flugstil und der bunten Gefiederfärbung verdankt. Die eher unförmige Gestalt mit dem kurzen Schwanz täuscht: Gaukler legen mit bis zu 500 km am Tag weite Strecken zurück. Dabei gleiten sie im Segelflug und ohne großen Kraftaufwand. *Hatari* ist 2007 geschlüpft und färbt jetzt in das Erwachsenengefieder um.

Die Flugshow: Staunen Sie über Adler, Falken und Papageien täglich um 14.30 Uhr.

Mit einer 1,50 m breiten Spannweite ebenfalls beeindruckend ist der 14-jährige Schwarzmilan *Milo*, der gekonnt über die Köpfe der Besucher rauscht. Besonders schnelle Jäger sind die Falken. Wie Kamikazejäger stürzen sie sich auf das Federspiel, um ihren Falkenzahn einzusetzen. Unsere beiden jungen Sakerfalken *Ricci* und *Nobody* von 2012 werden im Moment noch auf ihren Einsatz in der Flugshow vorbereitet.

Doch nicht nur Greife sind in der Flugshow vertreten. Ein buntes Farbenspiel bieten unsere Aras, die ihre Flugkünste oft auch mit lautem Geschrei untermalen, während sich Jägerliet *Hennes* geschickt auf unsere Schlangenattrappen stürzt.

Bei starkem Wind und schlechter Witterung muss die Flugshow leider ausfallen! Achten Sie auf die Aushänge und Durchsagen.



Gaukler *Hatari*



Weißkopfseeadler *Paco*



Foto: Hans Feller

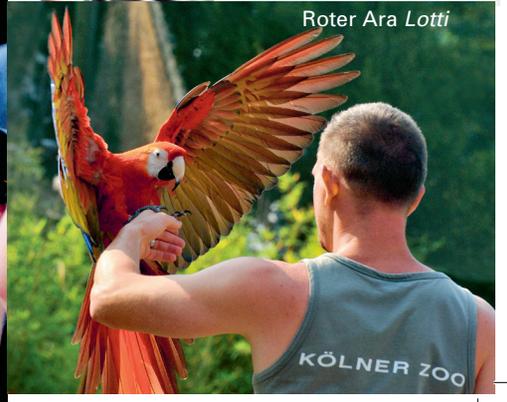
Gaukler *Hatari*, startend



Wanderfalke *Percy*



Roter Ara *Lotti*



12 TIERE IM PORTRAIT



NESTHOCKER UND NESTFLÜCHTER

Ganz dem Kindchenschema entspricht unser jüngster Orang-Utan-Nachwuchs (oben). *Ciri* ist am 3. Februar geboren und wick ihrer Mutter *Cori* anfangs nicht von der Seite. Mittlerweile nimmt sie auch Kontakt zu ihrer ein Jahr älteren Halbschwester *Cinta* und ihrer Tante *Cajunga* auf.

Viel schneller selbstständig sind dagegen die *Varis* (links). Bei dieser ursprünglichen Primatenart, die nur in einem begrenzten Waldgebiet im Nordosten Madagaskars vorkommt, legen die Weibchen die Jungtiere in ein Nest ab. Unser jüngster Roter Vari wurde am 6. April geboren und erkundet schon jetzt neugierig das Gehege.

ROCCO IST KLIMABOTSCHAFTER

Seit dem 6. März hat unsere Moschusochsengruppe einen neuen Zuchtbullen. *Rocco* ist im Rahmen des Zuchtprogramms aus Südschweden zu uns gekommen und soll in der kommenden Brunftzeit im Herbst erstmals unsere Weibchen *Pamela* und *Lilly* decken. Moschusochsen sind mit ihrem sehr langen Fell und der dichten Unterwolle bestens gegen die Kälte der grönländischen Arktis geschützt. Mit zunehmender Klimaerwärmung gehen dort aber immer mehr Niederschläge als Regen nieder, was den Tieren arg zusetzt: Da die Wolle nicht gegen Nässe schützt, unterkühlen die Tiere, außerdem vereist der Boden, so dass sie nicht mehr an die nährstoffreichen Bodengräser gelangen. Auf die Auswirkungen der Klimaveränderungen macht die aktuelle EAZA-Kampagne aufmerksam.

www.poletopolecampaign.org



RIESENDING 10 JAHRE ELEFANTENPARK

In diesem Jahr blicken wir auf 10 Jahre Elefantenpark zurück. Was mit einer Fläche von 2 ha anfangs vielleicht überdimensioniert erschien, hat sich mit unserer im Moment 12-köpfigen Elefantenschar allemal bewährt. Sechs Jungtiere haben hier das Licht der Welt erblickt und sich im fürsorglichen Gefüge von Mutter und Tanten prächtig entwickelt.

Marlar, unsere Erstgeborene, bekommt im nächsten Jahr sogar selbst ein Jungtier. Und mit *Bindu* und *Sang Raja* halten wir zwei Zuchtbullen, die hervorragend miteinander harmonieren.



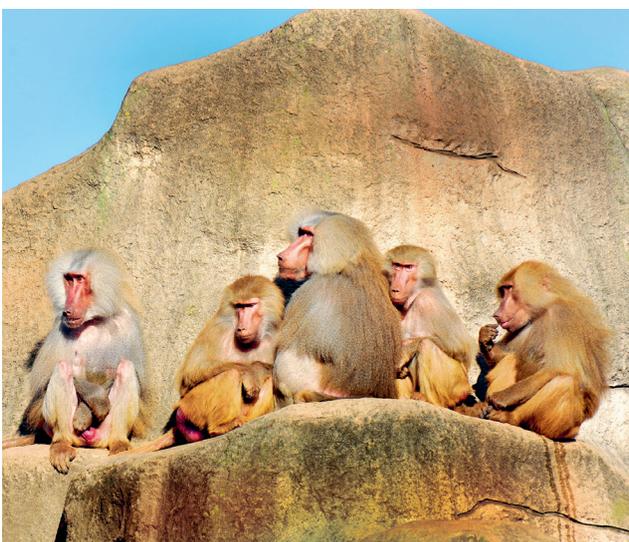
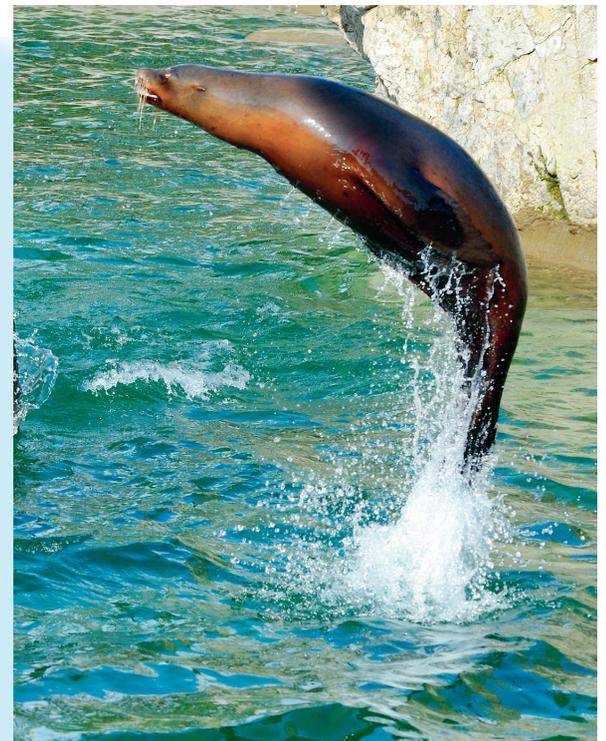
GROSSER AMEISENBÄR GANZ KLEIN

Unser kleiner Ameisenbär ist jetzt schon der Star. Der an Rosenmontag geborene Publikumsliebbling hat den Namen *Primerio* bekommen, denn er ist der erste im Kölner Zoo geborene Ameisenbär. Mit seiner langen Schnauze saugte er anfangs mit kräftigem Zug die Milch seiner Mutter. Das extra für Ameisenbären entwickelte Trockenfutter, das zu einem Brei gelöst wird, hat er aber auch schon bestens angenommen. Ameisenbären sind vollkommen zahnlos und ernähren sich in der Natur täglich von sca. 30.000 Ameisen oder Termiten. Der Kölner Zoo verfüttert eine in der Schweiz entwickelte Trockenfutmischung, die tierisches und pflanzliches Eiweiß enthält, sowie Mineralstoffe, Öle, Fette, Spurenelemente und Vitamine.

SEELÖWEN BEWEGUNG DURCH BESCHÄFTIGUNG

Amelie schlägt Saltos, *Astrid* springt elegant durch einen Reifen und auch *Yumni* überzeugt mit seinen Balancekünsten, wenn er seinen Pflegern geschickt Bälle und leere Flaschen zuwirft. Was auf den ersten Blick wie eine Zirkusnummer aussieht, ist bei genauerem Hinsehen auf die Bedürfnisse der Tiere zugeschnitten. Denn auch in der Natur müssen sich die Seelöwen blitzschnell drehen und mit geschickten Wendungen ihren Beutefischen nachstellen oder Fressfeinden ausweichen. Bei der Orientierung sind vor allem die empfindlichen Barthaare (Vibrissen) von Bedeutung, die den Tieren Wasserbewegungen auch über mehrere hundert Meter anzeigen.

Dies alles wird beim täglichen Bewegungsprogramm trainiert und vor immer neue Herausforderungen gestellt. Es geschieht auf vollkommen freiwilliger Basis – verweigert sich ein Tier, wird es einfach ignoriert und macht dann meistens beim nächsten Mal mit umso mehr Begeisterung wieder mit.



100 JAHRE FREIE SICHT AUF PAVIANE

Vor 100 Jahren, kurz vor dem Ausbruch des 1. Weltkriegs, wurde im Kölner Zoo der Pavianfelsen eröffnet. Der Felsen sollte nach dem Vorbild der Hamburger Panoramaanlagen von Carl Hagenbeck freie Sicht auf die Tiere bieten, die nur durch einen Graben von den Besuchern getrennt sind. Bis heute hat sich diese Haltung der Tiere auf dem Hohlfelsen bewährt.

Die strikte Hierarchie in der Pavianbande sorgt dafür, dass jeder seinen Platz und Spielraum auf dem Felsen kennt. Natürlich werden hier auch immer wieder die Grenzen ausgetestet – nicht nur zur täglichen Fütterung. Vielleicht ist gerade das so menschenähnlich, dass wir auch nach 100 Jahren immer wieder von dem Treiben am Felsen fasziniert sind.

Passend zum 50. Geburtstag der Zooschule öffnet im August das neue Zooschulgebäude seine Pforten.

Im ersten Stock des Clemenshofs bieten drei neue Klassenräume viel Platz für wissbegierige Schüler aus Köln und Umgebung.



ZOOSCHULE

KINDER WERDEN ZU TIERFORSCHERN

Wieso strecken Schlangen die Zunge raus?
Warum zeigen die Nasenlöcher der Giraffen
in den Himmel? Können Flusspferde schwimmen?
Und warum „lausen“ sich eigentlich Paviane?



Die Antworten auf diese Fragen findet man heutzutage dank Smartphone und Co. mit wenigen Klicks im Internet. Die Informationsgesellschaft ermöglicht Wissen überall, zu jeder Zeit. Aber ist es nicht spannender, interessanter und vor allem viel lehrreicher, diesen und anderen Antworten selbst auf die Spur zu kommen? Die Zooschule Köln bietet Schülern aus Köln und Umgebung seit nunmehr einem halben Jahrhundert genau dazu die Möglichkeit. Während des Unterrichts lernen die jungen Forscher die Arbeitsweisen der Wissenschaftler kennen. Sie beobachten Tiere ganz genau, entdecken Besonderheiten, entwickeln Forscherfragen und gehen diesen eigenständig auf den Grund. Sie zählen, messen, vergleichen Tiere miteinander, untersuchen Spuren und notieren ihre Forschungsergebnisse. Diese werden am Ende einer jeden Unterrichtsstunde in der Zooschule besprochen und interpretiert. Bei einigen wenigen Tierarten besteht sogar die Gelegenheit eines direkten Kontakts. Mit viel Bewunderung und einer großen Portion Respekt lernen die Kinder buchstäblich „hautnah“, ob sich zum Beispiel eine Schlange so feucht anfühlt, wie sie aussieht.

Angebote

Das Angebot der Zooschule richtet sich an alle Schulformen. Jede Woche strömen im Schnitt etwa 750 Kinder in die Klassenräume im Zoo: Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschüler, Gymnasiasten und Förderschüler sind herzlich willkommen.

Abgestimmt auf die Lehrpläne in Nordrhein-Westfalen bietet die Zooschule Köln über 20 verschiedene Themen, aus denen die Lehrer das Passende für ihren Unterricht wählen können. Besonders beliebt für Grundschüler ist das Thema „Einführung in die Tierbeobachtung“. Hier lernen die Kinder im Alter zwischen sieben und zehn Jahren, was es bedeutet, Tiere mit den Augen eines Forschers zu sehen.

In der gymnasialen Oberstufe wird häufig das Thema „Evolution“ gewünscht. Durch die genaue Beobachtung verschiedener Affenarten lernen die jungen Erwachsenen, welche Tiere die Natur auf dem Weg zu uns Menschen hervorgebracht hat und wie sich verschiedene Affenarten in unterschiedlichen Teilen der Erde entwickelt haben.

Darüber hinaus haben wir ein umfangreiches Fortbildungsangebot für Lehrer entwickelt, das es Bildungspraktikern ermöglicht, den Zooschulunterricht besser in ihren Schulalltag einzubauen.

Kontakt

info@koelnerzooschule.de

Sprechstunde: 0221/77 85-116

Grundschule, Sek I: montags, 14 – 16 Uhr

Sek I/II: montags, 16 – 17.30 Uhr



BILDUNG, DIE BEGEISTERT!

Ohne Frage hat sich – wie in vielen anderen Bereichen der Bildung – auch in der Zooschule in den vergangenen 50 Jahren viel getan: Pädagogische Ansichten und Unterrichtsstile haben sich im Laufe der Jahre geändert, neue Methoden wurden in den Unterricht eingebaut. Doch das Wichtigste ist geblieben: Im Zoo können die Schüler durch naturwissenschaftliche Methoden lernen, Tiere zu erforschen und dadurch Fragen selbstständig zu beantworten.

Es ist für viele Schüler zunächst ungewohnt, sich länger konzentriert auf ein Tier einzulassen. Aber bei der genauen Beobachtung fallen den kleinen Entdeckern plötzlich die Besonderheiten auf, die der normale Zoobesucher beim flüchtigen Blick auf die Tiere nicht bemerkt.

Fazit: Und es gibt sie doch noch. Die Schule, in die alle Kinder gerne gehen. Die Schule, in der Kinder voller Motivation und Entdeckergeist lernen wollen. Die Schule, die Schüler jeden Alters begeistert. Die Zooschule.

Fotos 1-3: Kai Hliskó

ERSTAUNLICHES ...

Die Zooschule Köln feiert in diesem Jahr 50-jähriges Bestehen und ist damit die älteste Zooschule in Deutschland. ● Über 30.000 Schulklassen und mehr als 750.000 Schüler haben bis heute die Zooschule Köln besucht. ● Im Durchschnitt besuchen jährlich über 3 Millionen Schüler die Zoologischen Gärten in Deutschland, um hier Biologieunterricht hautnah zu erleben, zu forschen oder auch Projekte zu bearbeiten.



DIRECTORS BLOG



Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als Kind fasziniert davon war, den Tieren im Zoo fast hautnah zu begegnen.

Heute bin ich davon überzeugt, dass der Zoo und die Zooschule für viele Kinder die einzige oder vielleicht wichtigste direkte Erfahrung mit (Wild-)Tieren ist. Wenn es uns gelingt, sie hier – und sei es nur für einen Moment – zu begeistern, haben wir vielleicht weitere wichtige Unterstützer für den Erhalt der Artenvielfalt gewonnen.

Wie keine andere Institution können der Zoo und die Zooschule eine Mensch-Tier-Beziehung aufbauen. Denn nur wer Tiere kennt, wird Tiere schützen.

Theo Pagel



GENAU HINGEGUCKT!

Was fasziniert mich an „meinem Tier“? Stammgäste unseres Zoos haben uns verraten, welche Eigenschaft oder welches Detail sie an ihren Lieblingstieren besonders reizt.

Die Palette ist vielfältig und zeigt einmal mehr, dass die Beziehung, die wir im Zoo zu den Tieren aufnehmen, eine sehr persönliche sein kann.

Schauen Sie mit uns durch die Brille unserer ausgewählten Zoobesucher.

Ich komme regelmäßig in den Zoo, um den Silberrücken *Kim* zu besuchen. Ich mag besonders seine Augen, den Blick und Gesichtsausdruck, die dem eines Menschen sehr ähnlich sind. Er erinnert mich an mein Lieblingskuscheltier aus meiner Kindheit. Als ich *Kim* vor vielen Jahren zum ersten Mal traf, war es Liebe „auf den ersten Blick“. *Birgit Beyer*

Wenn ich mittags aus der Schule komme, gehe ich oft zur Flugschau, das entspannt mich mehr als Computer oder Fernsehen. Mein Lieblingsvogel ist der Weißkopfseeadler mit seinem markanten Profil. Ich habe auch schon Praktika im Zoo gemacht und mich für eine Lehrstelle beworben, vielleicht klappt's ja. *Tom Fenkse*

Ich bin immer wieder fasziniert, mit welcher Ruhe die Elefanten ihren massigen Körper bewegen. Und wie putzig dagegen der kleine Schwanz an diesem wuchtigen Körper wirkt. Beeindruckend finde ich auch, wie geschickt sie ihren Rüssel einsetzen, wenn sie mit Baumstämmen und Zweigen spielen. *Marlene Vahl*





Ich weiß, dass die Grevyzebras nur auf Zeit hier untergebracht sind. Ihre individuellen Fellmuster präge ich mir trotzdem ein. Die wuscheligen Ohren begeistern mich immer wieder von Neuem. Sie signalisieren Aufmerksamkeit und erinnern mich an die Steiftiere meiner Kindheit.

Ansgar Fütterer



Ich liebe Schildkröten, weil sie so unglaublich gelassen sind. Und das in dieser hektischen Welt. Weil ich selber so schnell bin, faszinieren mich die langsamen und gemächlichen Bewegungen. Wenn man den Tieren ins Gesicht schaut, hat man das Gefühl, dass sie lächeln.

Jill Homans-Harster



Das Tolle an Pinguinen ist ihre Anpassungsfähigkeit. Sie können bei $-50\text{ }^{\circ}\text{C}$ genauso brüten wie unter tropischer Sonne, kilometerweit zu ihren Brutplätzen laufen oder meterhoch aus dem Wasser springen, um an Land zu kommen und haben sich so in 18 Arten über die halbe Erde verbreitet.

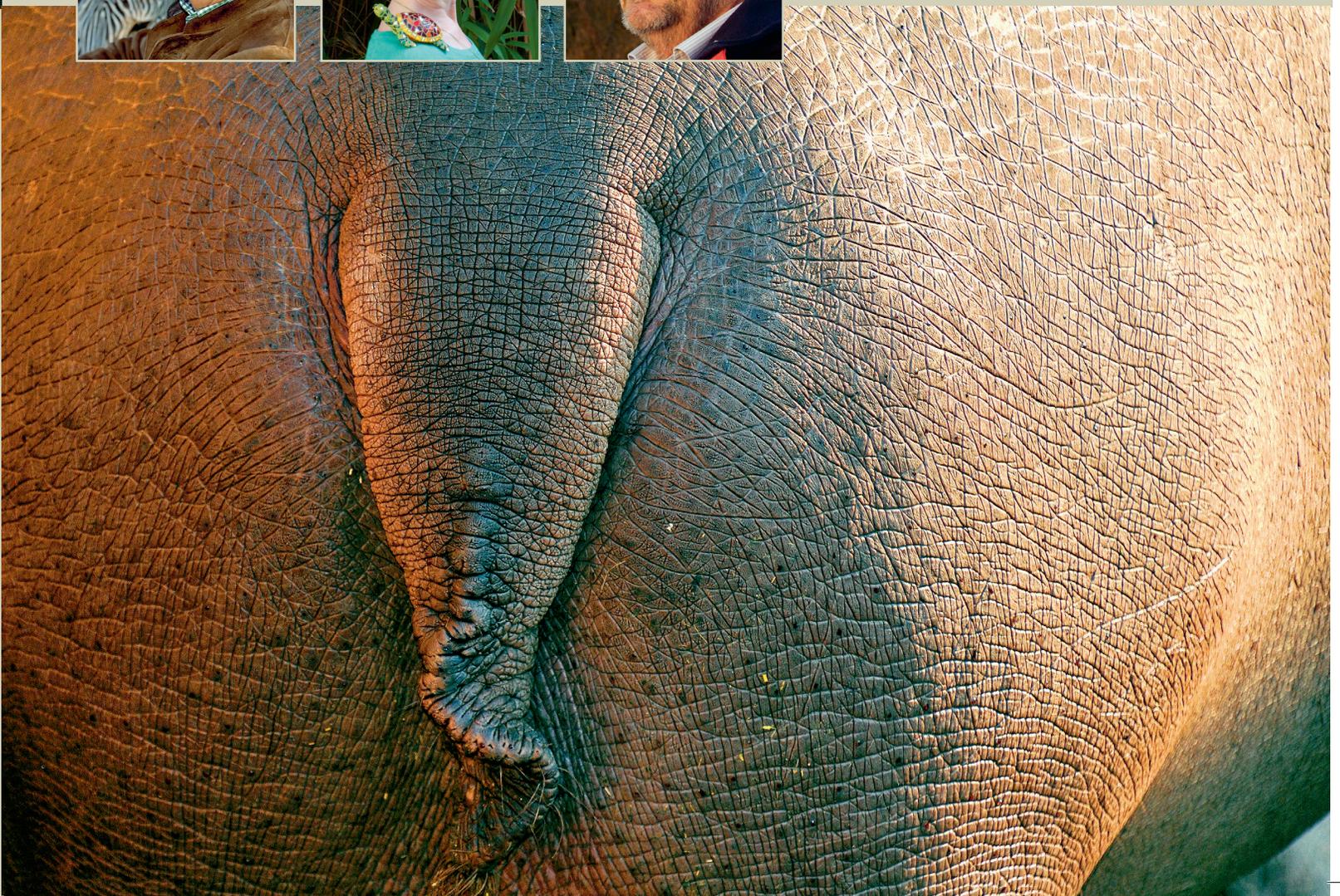
Dieter Thomashoff

SCHAUEN AUCH SIE!

Was fasziniert Sie? Schreiben Sie uns, von welchem Tier Sie begeistert sind. Formulieren Sie in ca. 350 Zeichen, welche Details Ihnen auffallen und senden Sie dies zusammen mit einem Foto des Tieres sowie einem Foto von Ihnen an magazin@koelnerzoo.de oder postalisch an Kölner Zoo, Redaktion Magazin, Riehler Straße 173, 50735 Köln.

Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. September 2014.

Eingesandte Beiträge werden nicht zurückgesandt, Abdruck vorbehalten. Zwischen allen Einsendungen verlosen wir eine Zoo-Jahreskarte.





GENIESSEN

IM KÖLNER ZOO

Zoo-Restaurant feiert Neueröffnung



Schon auf den ersten Blick erkennt der Besucher, dass das neue Zoo-Restaurant deutlich gewachsen ist. So können nun große Reise- und Ausflugsgruppen vorab Tische und ganze Räume reservieren und gemeinsam ihre Mittagspause während des Zoobesuchs genießen. Mit barrierefreien Zugängen zu den Gasträumen und Toiletten im Erdgeschoss wird auch das Angebot für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte verbessert. Eltern mit Kleinkindern freuen sich über breitere Wege für ihre Kinderwagen und die neuen Wickelräume. Auf den zweiten Blick werden auch die Verbesserungen im Umweltschutz sichtbar. Die energetische Grundsanierung des Zoo-Restaurants verbessert die ökologische Bilanz und senkt gleichzeitig die Energiekosten.

Im Zuge der Baumaßnahme wurde das Restaurantgebäude auch um ein hochmodernes neues Kongress- und Veranstaltungszentrum erweitert. Hier finden Firmen, Vereine und Familien ab sofort komfortable und repräsentative Räume für Tagungen, Kulturevents und Feiern jeder Art zwischen 20 bis 300 Gäste.

Bauernfrühstück am Clemenshof:

Mit Blick auf den neuen Bauernhof im Kölner Zoo bieten wir jeden Sonntag unser Bauernfrühstück am Clemenshof mit leckeren regionalen Produkten an.

Wir übernehmen Verantwortung:

Frische Produkte, saisonale Artikel und Lebensmittel aus nachhaltiger Produktion werden bei uns bevorzugt verarbeitet.

**FEIERN
ENTSPANNEN
STAUNEN**

**DER NEUE ZOO-SHOP
IM CLEMENSHOF!**

**WILDE
TIERE -
KUSCHELWEICH**

**AB
JULI
2014**

**KÖLNER
ZOO
Shop**

WWW.KOELNERZOOOSHOP.DE

VERANSTALTUNGEN

Spannendes und Informatives zum Mitmachen!

FERIEN

Der Kölner Zoo bietet großen und kleinen Tierfreunden spannende Ferienprogramme – für tierisch viel Urlaubsspaß.

Es gibt noch Restplätze für unsere Kursangebote (Zoo-safari für kleine Tierfreunde, Tiere im Brennpunkt, Geocaching im Zoo). Kurzent-schlossene Tagesbesucher können sich täglich unseren kostenfreien Kinderführungen anschließen oder eines unserer Rätselspiele mitmachen.

GEBURTSTAGE FÜHRUNGEN

Unsere Geburtstagsprogramme sorgen für reichlich Spaß und Spannung. Von „Kleine Kinder – wilde Tiere“ über „Geheimnisvolles Afrika“ bis zu „Giftig und gefährlich“ – bei unseren 13 unterschiedlichen Themenangeboten ist für jeden etwas dabei.

Lassen Sie sich individuell beraten. Unsere Zoo-Gastronomie übernimmt gern die Verpflegung Ihrer Kinderschar.

Für jedermann: Informative Führungen für Gruppen, Familien oder mal als etwas anderer Betriebsausflug, auch für Schulklassen und Kindergartengruppen ein Erlebnis.

Abendführungen für Aufgeweckte: Eine geheimnisvolle Expedition gibt Kindern und Erwachsenen die Gelegenheit zu einem spannenden Streifzug durch das Reich der nachtaktiven Zootiere.



Infos und Anmeldungen:
Telefon 0221/77 85 -121
zoobegleiter@koelnerzoo.de

EVENTS

11. Juli

Zweiter Kölner Zoolauf
„Mer renne för de Dierche“

28. September

Kölner Zootag
mit spannenden Einblicken
hinter die Kulissen

3. bis 5. Oktober

VRS-Kindertage:
Alle Kinder bis 12 Jahre
haben freien Eintritt!

31. Oktober

Halloween im Kölner Zoo

www.koelnerzoo.de

FEIERN

Wussten Sie eigentlich, dass Sie Feste aller Art im Zoo und im Aquarium feiern können? Auch nach Ende der Öffnungszeiten!

Egal ob Geburtstagsfeiern, Firmenveranstaltungen, Hochzeiten, Konfirmationen oder Weihnachtsfeiern.

Zusammen mit unserem Veranstaltungsteam können Sie Ihre Feier als spannendes Erlebnis inmitten der Tierwelt gestalten.

Wir organisieren das gerne für Sie!

**Kontakt zu unserem
Veranstaltungsteam:
Telefon 0221/76 75 74**

IMPRESSUM KÖLNER ZOO MAGAZIN SOMMER 2014

Herausgeber:
Aktiengesellschaft
Zoologischer Garten Köln,
Theo Pagel,
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Rolf Schlosser

Redaktion: Ruth Dieckmann,
Annett Dornbusch, Theo Pagel,
Kai Hilski, Lucia Schröder,
Dr. Alexander Sliwa

Gestaltung: Sanna Nübold

Druck: Bonnprint

Zoologischer Garten Köln
Riehler Straße 173
50735 Köln
magazin@koelnerzoo.de
www.koelnerzoo.de



KÖLNER ZOO

GAANS TOLL!

DER NEUE BAUERNHOF
IM KÖLNER ZOO



KÖLNER ZOO